

des Verbands für die Tätigkeit der beiden Männer bei der Ausführung des Werkes zum Ausdruck. Hierauf legten Reg. Rat Binder von Calw und Baurat Groß von Stuttgart, unter warmen Worten der Verdienste ihrer Vorgänger gedenkend, je einen Lorbeerkranz am Fuße der Gedenktafel nieder. Diese, bestehend in Bronzeplaketten, die am Stationsgebäude angebracht sind, zeigen die Bildnisse der beiden Männer in lebensvoller Ausführung.

r Stuttgart, 1. Oktober. Der König besuchte heute Mittag gegen 12 Uhr die Ausstellung für kirchliche Kunst Schwabens im Landesgewerbemuseum unter Führung des Museumsbeamten Kubina. Nach stündlichem Aufenthalt verließ S. Majestät wieder die Ausstellung, für deren reiche Kunstschätze er großes Interesse zeigte.

p Stuttgart, 30. Sept. Die Staatsschuldenkasse ist ermächtigt, Bareinzahlungen zur Begleichung von 4^oigen Buchschulden von jetzt an anzunehmen und zwar für die kommende Woche zum Kurs von 101,25 A für 100 A Buchschuld. Eine Tilgung dieser Schuld durch Kündigung findet vor dem 1. Oktober 1921 nicht statt.

r Kirchliches. Zur Veretzung der Pfarrer auf administrativem Wege veröffentlicht das „Kirchl. Amtsblatt für die Diözese Rottenburg“ (Nr. 15 vom 1. Septbr.) den lateinischen Text des neuen Dekrets der S. Congregationis Confessorialis vom 20. August 1910 und fügt die von den Erzbischöfen und Bischöfen der Fuldaer Konferenz beschlossenen Erläuterungen an. In derselben ist hervorgehoben, daß die Tatsachen, die das Dekret vom 20. August 1910 ausführt, zum Teil auch schon bisher zu einer Veretzung, einem Stellentausch oder auch zur Verordnung eines Hilfsgeistlichen für einen bestimmten Kreis der Pfarrei führen konnten. Das Ziel, das das neue Dekret verfolgt, ist vor allem die Sicherung einer wirksamen Seelsorge, das Dekret setzt nicht notwendigerweise eine strafbare Schuld voraus, sondern stützt sich auf den Grundsatz, daß die *salus animarum suprema lex* sei. Kurz die neue Ordnung will nicht sowohl Strafen verhängen als vielmehr dem Seelenheil der Gläubigen dienen. Das bisherige Verfahren wird nur ergänzt durch neu hinzutretenden Gründe und erhält einen genau umschriebenen Geschäftsgang, der eine rasche Erledigung ermöglicht. Zur Ausführung des Dekrets in der Diözese Rottenburg wird, wie das „Deutsche Volksbl.“ meldet, vom Bischöf. Ordinariat mit Genehmigung der K. Staatsregierung vom 10. August 1911 folgendes bestimmt: 1. Die administrative Amtsenthebung eines Pfarrers auf Grund der Bestimmungen des Dekrets kann, abgesehen vom Fall der Pensionierung, nur unter gleichzeitiger Veretzung auf eine andere Pfarrei ohne Verlust am pensionsberechtigten Gehalt sowie unter Vergütung der Umzugskosten erfolgen. Dementsprechend hat auch die Aufforderung zum Verzicht auf die Kirchenstelle zu lauten. 2. Die Bestimmungen über die administrative Amtsenthebung der Pfarrer finden auf die Kapläne sinngemäße Anwendung. 3. Von jeder administrativen Amtsenthebung auf Grund der Bestimmungen des Dekrets wird das Bischöfliche Ordinariat der Staatsbehörde unter Anschluß der Akten Mitteilung machen. 4. Die Bestimmungen über die strafweise Amtsenthebung und Veretzung der ständigen Geistlichen bleiben unberührt.

p Stuttgart, 30. Sept. Da seit der letztmaligen Regelung der Heizungsgebühren für die Gefangenenwärter bei den Bezirksstellen die Brennholzpreise eine wesentliche Minderung nicht erfahren haben, so bleiben für den Zeitraum vom 15. Okt. 1911 bis 15. April 1912 die durch die Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern vom 3. Okt. 1908 festgesetzten Heizungsgebühren in Geltung. Ebenso verbleibt es bei den durch jene Verfügung festgesetzten besonderen Heizungsgebühren derjenigen gerichtlichen Gefängnisse, bei denen die Gefangenen auf unmittelbare Rechnung der Gefängniskassen verpflegt oder die Heizungskosten zunächst aus der Gerichtskasse A bestritten werden.

r Heidenheim, 30. Sept. (Römische Heizanlage). Bei Gelegenheit des Umbaus der Frühholz'schen Malzfabrik stieß man in der Tiefe von 1,9 Meter auf eine römische Mauer. Nähere Nachforschungen ergaben, daß es sich um eine römische Heizanlage handelt. Die Mauerlänge beträgt 5,2 Meter, die Dicke 0,2 Meter. Das Gewölbe zeigt eine leichte Weite von 0,55 Meter und eine Höhe von einem halben Meter. Die Ausgrabung dieses römischen Fundes gelang vollständig. Er wurde in der hiesigen Altertumsammlung untergebracht.

Zuckerung und Anzeigepflicht nach dem neuen Weingesetz.

1. Ueber die Zuckerung der aus inländischen Trauben gewonnenen Erzeugnisse. Wenn nicht besonders ungünstige Umstände jetzt noch eintreten, wird der in diesem Jahre zu erwartende Wein wohl durchweg der Beschaffenheit des Erzeugnisses von ausnahmsweise guten Jahrgängen entsprechen. In diesem Falle wäre dann die Zuckerung der aus 1911er Trauben gewonnenen Erzeugnisse, und zwar auch von solchen aus geringen Lagen gemäß § 3 des Weingesetzes unzulässig.

2. Anzeigepflicht für die Zuckerung und die Hausstrunkbereitung. Die Zuckerung von inländischer Traubenmaltsche, inländischem Traubenmost oder von inländischem Wein neuer Ernte darf, soweit solche überhaupt zulässig ist, nur nach vorheriger Anzeige bei der zuständigen Ortspolizeibehörde vorgenommen werden. Dabei braucht die Menge der zu zuckernden Erzeugnisse, sowie der Zeitpunkt des Zuckerns für die gesamte Ernte nicht angegeben werden.

Die gefehlich erlaubte Nachzuckerung von Weinen früherer Jahrgänge muß in jedem einzelnen Fall spätestens

eine Woche zuvor unter Angabe der Menge und des Zeitpunktes des Zuckerns ebenfalls bei der Ortspolizeibehörde angezeigt werden.

Jeder, der Wein gewerbsmäßig in den Verkehr bringt, ist verpflichtet, der Ortspolizeibehörde auch die Herstellung von Hausstrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen. Weingärtner, die ihr gesamtes Erzeugnis an der Kelter verkaufen und fertigen Wein nicht in den Verkehr bringen, unterliegen jedoch dieser Anzeigepflicht nicht.

Gerichtssaal.

r Vergehen gegen das neue Weingesetz. Mit 190 A bestrafte die Karlsruher Straßammer den in Tiefenbrunn bei Pforzheim wohnhaften Wirt und Metzger Adolf Bock wegen einer Reihe von Vergehen gegen das Weingesetz. Soweit die verbotswidrig hergestellten und verschütteten Getränke noch beschlagnahmt werden können, wurden diese eingezogen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Sept. Der vaterländische Frauenverein hat aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages meland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta zur bleibenden Erinnerung an seine hohe Begründerin einen Kaiserin Augusta-Fonds gestiftet, der der Begründung und Unterhaltung von Gemeindepflegeanstalten sowie der Förderung des Schwesternwesens dienen und so zur Ausgestaltung der Einrichtungen beitragen wird, die der Heimgangenen besonders am Herzen liegen. Der Kaiser und die Kaiserin haben für diesen Fonds gemeinschaftlich 10 000 Mark bewilligt.

r Saarbrücken, 29. Sept. Nach Unterschlagung von 145 000 A ist der 19jähr. Kaufmannslehrling Renner flüchtig geworden.

Johannistal, 29. Sept. Mit Kapitän Engelhardt verunglückte der 19jährige Passagier Sedlmayr-Gotha. Beide stürzten infolge Propellerbruchs von 30 Meter Höhe ab. Sedlmayr ist bedenklich verletzt, dürfte aber mit dem Leben davonkommen, während Engelhardt tot ist. Die Flügel wurden sofort für heute abgedreht. Engelhardt kam unter den Motor zu liegen, seine Leiche ist schrecklich verstümmelt. Sedlmayr scheint einen Schädelbruch und verschiedene Kontusionen erlitten zu haben.

Die Schulhygiene auf der Dresdener Ausstellung bespricht Dr. Reinhard Streckler in den „Blättern für Volkskultur“ 1911 Nr. 17. Er sagt u. a.: Wer von Lehrern und Lehrerinnen, von Schuldirektoren und Kuratoriumsmitgliedern der Schulhygieneausstellung gesehen hat, kommt sicher nicht ohne Wünsche und Anregungen nach Hause. Das aber ist's, worauf es ankommt. Und die praktischen Ratsschläge, die uns die Schulhygieneausstellung erteilt, erstrecken sich so sehr vom Größten bis aufs Kleinste, daß für die bescheidenste Dorfschule nicht minder aus ihr zu lernen ist, wie für die Großstadtschule. Da handelt es sich zunächst um die hygienische Ausführung und Placierung der Schulgebäude, für die Großstädte mit ihren Gebäudeschwierigkeiten oft weniger leicht als für den kleineren Ort. In früheren Zeiten war jeder Raum für die Schule recht. Sie war auch nichts weiter als eine Remotierfabrik. Das Auswendiglernen war so ziemlich ihre einzige Aufgabe. Erziehung oder gar Körper- und Wohlfahrtspflege lag nicht in ihrem Gesichtskreis. Ja, sie achtete nicht einmal auf die Nebenwirkungen, die ungewollt, notwendigerweise auch bei dem bloßen Unterrichten großer Kindermassen sich einstellen. Die verschiedenen gesundheitlichen und sonstigen Schäden des Massenunterrichts mußten schon einen ziemlich umfangreichen, ehe man überhaupt ein Augenmerk auf sie richtete. Dann aber vollzog sich der Uebergang von bloß negativen Schutzmaßnahmen zu positiver Förderung der Körperpflege und Charakterbildung schnell. Jetzt gehört schon keine große Prophetengabe mehr dazu, um vorauszusagen zu können, daß die moderne Schule mehr sein will als bloße Unterrichtsanstalt. Es ist ja auch logisch zu klar, daß die Gesundheit des Zusammenlebens großer Kindercharen auch nach ihrer erzieherischen Seite hin nicht unberührt gelassen werden dürfen. Der Staat hat doch ein zu großes Interesse auch am normalen, moralischen und körperlichen Gedeihen der kommenden Generation, als daß er dieses einfach dem Zufall und dem größeren oder geringeren Verständnis und Vermögen der Eltern überlassen könnte. Und das ist deshalb wohl auch der entscheidende Eindruck, den die Schulhygieneausstellung hinterläßt. Die Schule als Pflanzgarten gesunder leistungsfähiger Menschen! Die Schule als allumfassendes Betätigungsgelände übungsbereitiger, jugendlicher Kräfte! Die Schule als Stätte nicht nur des Lernens, sondern des kindlichen Lebens überhaupt! Diese Vielseitigkeit aber wird um so mehr Pflicht der Schule, je mehr die moderneren Lebensverhältnisse den Eltern die gängliche Uebernahme aller Erziehungs Pflichten unmöglich machen. Es ist deshalb nicht das Wichtigste, daß die Ausstellung viele einzelne praktische Besserungen vorführt, wiewohl auch das schon seinen Wert hätte. Es ist vielmehr ihr tiefster Sinn, ein Bild des umfassenden modernen Schulideals zu geben.

Katzen.

Der Untergang des Panzerkreuzers „Liberté“
Paris, 29. Sept. Die Rede von Toulon bietet wegen der zahlreichen Trümmer, die die Explosion der „Liberté“ überall herumgestreut hat, große Gefahren für die Bewegungen der Kriegsschiffe. Das Panzerschiff „Tauréguiderry“ stieß an eine gesunkene Panzerplatte der „Liberté“ und wurde leicht beschädigt. Dem ersten Geschwader, das der frühere Marineminister Admiral de Lapeyrère kommandiert, wurde, als es in den Hafen von Toulon einlaufen wollte, mitgeteilt, daß die Rede wegen der zahlreichen

Trümmer jetzt keine Sicherheit bietet. Das erste Geschwader bleibt vorläufig bei Salins. Man hofft, daß das Wrack der „Liberté“ in ungefähr zwei Monaten beseitigt werden kann, und daß dann die Aufräumung im Hafen vorgenommen wird. Die meisten Schiffe im Hafen von Toulon beklagen sich darüber, daß ihre Präzisionsinstrumente durch die Erschütterung infolge der Explosion auf der „Liberté“ beschädigt worden sind und nicht mehr funktionieren. — Das Panzerschiff „Suffren“ wird die Stelle der „Liberté“ im Geschwader der Patrieklasse einnehmen. Der Abgeordnete und ehemalige Marineminister de Lanessan kündigt im „Matin“ in einem offenen Schreiben an den Marineminister an, daß er sofort nach Wiederauftritt der Kammer den Antrag auf Bewilligung eines Kredites für den Bau eines Ersatzpanzerschiffes für die Liberté einbringen werde.

Neue Enthüllungen über die russische Geheimpolizei.

Aus Petersburg wird geschrieben: Wie der in Paris lebende bekannte russische Revolutionär Schiffschleifer Burzew, einem Mitarbeiter des Moskauer Blattes „Russkoje Slowo“ mitteilt, kann man sich nur in dem Falle günstige Ergebnisse von der vorgenommenen Revision der „Dzhrana“ versprechen, wenn dabei nicht allein die Bagrow-Angelegenheit, sondern das ganze Provokationsystem ans Tageslicht gezogen wird. Bis heute weiß man z. B. noch gar nicht, welche Rolle der berühmte Lockspiegel Agzew im Zeitraum 1906/08 gespielt hat; ebenso sind die Einzelheiten der Anschläge gegen den Moskauer Generalgouverneur Dubassow und den General Hörtschmann in völliges Dunkel gehüllt. Der Schleier müßte auch über der Persönlichkeit eines gewissen Brodski gelüftet werden, der während der Tagung der zweiten Reichsduma der sozialdemokratischen Fraktion als Vitzstiller verkleidete Geheimagenten zuschickte, die durch ausführliche Reden und flammend abgefaßte Schriften die Abgeordneten zu unüberlegten Worten oder gar Taten reizen wollten. Vor einem Jahre hat nun Burzew einen unerwarteten Bundesgenossen erhalten. Der in revolutionären wie in Völkereiwohls wohlbekannte Ueberläufer und Lockspiegel Menschshchikow, der 15 Jahre lang der Dzhrana treu gedient und manche Gefangennahme von Revolutionären bewirkt hat, tritt jetzt in Paris als Entlarver seiner bisherigen Brothetren sowie der Handhaben, die ihnen zur Bekämpfung der Revolution gut genug waren, auf. Menschshchikow beabsichtigt, nächstens ein Buch über das Treiben der russischen Polizeigewalten herauszugeben.

Eine Hochwasserkatastrophe.

New York, 30. Sept. Einer noch unbestätigten Nachricht zufolge ertranken in dem 2500 Einwohner zählenden Ort Austin (Pennsylvanien) drei bis fünfhundert Menschen in einer Flut, die infolge eines Dammbrechens aus dem großen Wasserreservoir über die Stadt hereinkam. Die Katastrophe erfolgte so unerwartet, daß nur wenige Einwohner auf nahe Hügel flüchteten. Der Rest der Stadt soll in Flammen stehen.

r New York, 30. Sept. Aus allen Richtungen sind Hilfszüge nach Austin abgegangen. Der hochgelegene Mühlenstamm ist heute nachmittag plötzlich geborsten, wobei sich Millionen von Gallonen Wasser, die dort aufgespeichert waren, auf den unterhalb des Damms im Tale gelegenen Ort Austin niederwürgten. Sämtliche Häuser bis auf 6 wurden mit den Bewohnern weggeschwemmt oder zerstört. Die Trümmerhaufen sind zum Teil in Brand geraten. Viele Bewohner retteten sich auf Hügel, doch wird die Zahl der Ertrunkenen auf mehrere Hunderte geschätzt. 60 Leichen, in der Mehrzahl Frauen und Kinder, sind bereits geborgen. Nach einigen anderen Schätzungen wird die Zahl der Toten sogar auf 1500 angegeben.

Der Krieg um Tripolis.

Berlin, 30. Sept. Auf Wunsch der türkischen Regierung hat Deutschland den Schutz der türkischen Untertanen in Italien übernommen.

Rom, 29. Sept. Die Haltung Deutschlands, die in einer heute bekanntgewordenen Wolff-Note festgelegt ist (Eine Veröffentlichung, auf die diese Inhaltsangabe zuträfe, ist uns nicht bekannt. D. Red.), wird hier überaus sympathisch beurteilt. Mit lebhafter Genugtuung nimmt man auch die Nochticht auf, daß die Italiener in der Türkei deutschen Schutz genießen sollen. Die „Tribuna“ erblickt darin ein Zeichen für die günstige Stellung Italiens im Dreibund. Das „Giornale d'Italia“ schreibt, die Haltung Deutschlands gegenüber Italien hätte unter den gegebenen schwierigen Verhältnissen nicht freundschafter sein können, und meint, die Italiener würden unter Deutschlands Schutz sicherer sein als unter dem irgend eines anderen Landes. Die Warnung der italienischen Regierung an die Balkanstaaten wird vom Reopler „Mattino“ auf das Einvernehmen mit Oesterreich zurückgeführt. Das Blatt erklärt, Oesterreich würde die Grundlagen des Dreibundes zerstört haben, wenn es die gegenwärtigen Wirren zur Anstiftung von Balkanunruhen im eigenen Interesse benutzt hätte.

Die sozialistische Kommerzfraktion fordert die sofortige Einberufung des Parlaments. Abg. Turati hat bereits eine Interpellation über Tripolis angekündigt.

Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes.

Kiel, 30. Sept. Das Linienschiff „Esch“ erhielt gestern mittag Weisung, sofort auszurufen und in möglichst kurzer Zeit feklar zu sein. Die Bestimmung des Schiffes ist unbekannt, da die geheime Weisung erst auf See geöffnet werden darf. Hier verlautet, das Schiff habe den Auftrag, sich unverzüglich ins Mittelmeer zu begeben. Vermutlich wird das Schiff noch heute nach den Kaiser

Wilhelm-Kanal passieren und morgen Mittag in der Adria-see sein. Infolge der Mobilisierung der italienischen Kriegsflootte begab sich der Marineattaché bei der Botschaft in Rom, Kapitän z. S., Fuchs, nach den italienischen Kriegshäfen. Die „Elaf“ ist gestern Abend um 10 Uhr bei Vollenau in den Kaiser Wilhelm-Kanal eingelaufen. Die Fahrt durch den Kanal erfolgte während der Nacht, damit die Baggararbeiten beim Erweiterungsbau des Kanals nicht gestört werden. Samstag früh wird das Schiff auf der Elbe eintreffen. Wie nochmals bestimmt versichert wird, geht die „Elaf“ zum Schutz der deutschen Interessen direkt nach Tripolis.

Auch andere Mächte treffen Maßregeln. So wird gemeldet:

Toulon, 29. Sept. Dem Panzerkreuzer „Ernest Renan“ ging der Befehl zu, anlässlich des italienisch-türkischen Konflikts im Laufe des Nachmittags alle Vorbereitungen zur Ausfahrt zu treffen.

Tunis, 30. Sept. Nach einem aus Malta stammenden unbestätigten Gerücht soll der englische Kreuzer „Medea“ abgegangen sein, um Bomba, den natürlichen Hafen zwischen Derna und Alexandria zu besetzen.

Die Veranziehung der Kretafrage.

In der Tat wird jetzt auch die Kretafrage mit dem türkisch-italienischen Krieg verknüpft, und zwar nicht bloß seitens der Türken, sondern im entgegengesetzten Sinn seitens der Kreter. Die bei Megapotos auf Kreta versammelten Anhänger der Wiedervereinigung Kretas mit Griechenland beschloßen auf Vorschlag von Doskalojannis und im Einvernehmen mit Michailidakis nicht nur die Entsendung von griechischen Abgeordneten in die hellenische Kammer, sondern die sofortige Verkündung der Vereinigung der Insel mit Griechenland durch die Bezeichnung des die Insel provisorisch verwaltenden Exekutiv-Komitee als königlich griechisches Exekutivkomitee für Kreta.

Konstantinopel, 30. Sept. Hier wird mit ziemlicher Sicherheit behauptet, daß von der Türkei ein Einmarsch in Thessalien erfolgen wird. Man wisse genau, daß dann die Mächte Einspruch erheben werden, wolle sich aber dann auf das Vorgehen Italiens in Tripolis berufen. Die Türkei wolle sich Griechenland gegenüber schadlos halten. Ein türkischer Staatsmann sagte: Wir werden von Athen aus mit Rom verhandeln.

Der Sturz der türkischen Regierung.

Paris, 30. Sept. Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel von 10 Uhr abends: Das Kabinett Halki Pascha ist zurückgetreten. Said Pascha ist zum Großwesir ernannt worden, Kamil Pascha zum Minister des Aeußern. Mahmud Scherwet Pascha bleibt Kriegsminister.

Konstantinopel, 29. Sept. Der Marineminister Mahmud Muehtar Pascha, der in London weilte, wurde telegraphisch zurückberufen und ist in Konstantinopel eingetroffen.

Wien, 30. Sept. Man ist in Wien unterrichtet, daß Italien vier Armeekorps mobilisiert habe, zwei im Süden für Tripolis und zwei im Norden für die österreichische Grenze, da Italien glaubt, sich für alle Eventualitäten schützen zu müssen.

Paris, 30. Sept. Die Agence Havas meldet aus Saloniki: Ein italienischer Kreuzer hat ein türkisches Torpedoboot im Hafen von Prevesa zerstört und Truppen gelandet. Die Militärbehörden lassen ein Bataillon Soldaten nach Prevesa abgehen.

Rom, 30. Sept. Nach Blättermeldungen aus Tripolis näherten sich gestern vormittag 10 Uhr die italienischen Kreuzer dem Quai. Ein italienischer Torpedobootszerstörer lief um 11 Uhr in den Hafen ein. Seine Ankunft machte auf die Türken und Araber einen ungeheuren Eindruck. Unter Vorantragung der Fahne stiegen mehrere Marineoffiziere an Land, die den türkischen Behörden das Ultimatum Italiens verkündeten. Darauf ordnete Vizekonsul Galli die Einschiffung der Italiener, die sich auf dem

Zwischenfall hat sich bisher nicht ereignet.

Tripolis, 30. Sept. Es ist hier bis 9 Uhr vormittag gegenseitig noch zu keiner feindseligen Aktion gekommen. Die Türken und Italiener nehmen beiderseits eine zwartende Haltung ein. Es laufen Gerüchte um, die aus den Eingeborenenkreisen herrühren, nach denen bereits eine Landung italienischer Truppen an der Küste westlich von Tripolis stattgefunden habe.

Rom, 30. Sept. „Corr. de Ser.“ veröffentlicht die Meldung von der vergeblichen Aufforderung des italienischen Parlamentärs, des Schiffselements Graf Lovatelli in Tripolis mit der Befehung des Ministers des Aeußern: Die türkischen Behörden haben die Aufforderung der italienischen Flotte zur Uebergabe der Stadt zurückgewiesen, worauf die italienischen Truppen in Tripolis an Land gingen.

Tripolis, 30. Sept. Das italienische Geschwader hat heute morgen 10^{1/2} Uhr das Feuer auf die Forts der Stadt eröffnet.

Rom, 30. Sept. Die Agenzia Stefani meldet: Das Marineministerium hat folgendes Telegramm aus Casso Santa di Lenco erhalten: Die Torpedobootszerstörer „Artigliere“ und „Corazziere“ haben heute vormittag bei Prevesa einen feindlichen Torpedobootszerstörer und ein Torpedoboot in Grund geschossen. Der „Corazziere“ befindet sich auf der Fahrt nach Tarent, wohin er eine gekaperte Facht begleitet. Der Torpedobootszerstörer „Alpino“ hat einen Dampfer mit griechischer Besatzung aufgebracht, der von Norden kommend, im Begriff war, in den Hafen von Prevesa mit 5 türkischen Offizieren, 102 türkischen Soldaten und einer großen Menge Munition und Getreide anzufahren. Die Italiener hatten keine Verluste.

Rom, 30. Sept. Giornale d'Italia meldet aus Tripolis unter dem gestrigen Tage: Bei einer heute früh stattgehabten Versammlung der Offiziere der türkischen Garnison ließ der stellvertretende Wali eine Depesche der ottomanischen Regierung verlesen, in der die allergrößte Ordnung und die absolute Zurückhaltung gegenüber den europäischen Einwohnern anempfohlen und die Ankunft von zwei Schiffen mit Truppen, Waffen und Munition angekündigt wird. — Mittags verließen mehr als 1000 Kamele die Stadt, mit Waren und Munition beladen, die aus dem Dampfer „Deras“ ausgeschifft worden sind. Dieser Transport ist für die Araber im Innern bestimmt, welche die türkische Regierung zur Unterstützung gegen die italienischen Landungen gewinnen will.

Konstantinopel, 1. Okt. Es wird behauptet, daß der Flotte eine Depesche zugegangen sei, nach welcher die Italiener gestern nachmittag unter Bedeckung von drei Kreuzern und vier Torpedobooten die Landung bei Prevesa außerhalb Schussweite der Kanonen der Festung begonnen hätten. Die Redits von Janina seien mobilisiert worden.

Beri, 1. Okt. Wie versichert wird, kreuzen mehrere türkische Torpedoboots im Adriameer und bedrohen die Dampfer, die dasselbe durchqueren und an den Küsten von Dalmatien, Montenegro und entlang zu fahren suchen. Die Handelsfahrtschiffe flüchten.

Paris, 1. Okt. Zu der Meldung über das von dem italienischen Geschwader gegen die Forts von Tripolis eröffnete Bombardement läßt sich die Agence Havas weiter melden, daß das Feuer auf die Forts bereits unmittelbar nach dem Beginn wieder aufgehört habe: Die türkischen Truppen seien im Begriff, Tripolis zu räumen, und sich in das Innere des Landes zurückzuziehen.

Konstantinopel, 1. Okt. Die hier verbreiteten und ins Ausland telegraphierten Nachrichten über Kämpfe zwischen der türkischen und der italienischen Flotte werden telegraphisch dementiert. Den letzten der türkischen Presse erteilten Informationen zufolge befindet sich die türkische Flotte in Sicherheit und soll heute nachmittag in den Dardanellen eintreffen. Das Pressebureau teilt mit, daß das Marineministerium der hiesigen Presse verboten habe, andere als amtliche Meldungen über die Flotte zu veröffentlichen. Der Chefredakteur eines türkischen Blattes, der eine Ergänzungs-gabe mit der falschen Meldung veranstaltete, daß die tür-

wird kriegsgerichtlich verfolgt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 30. Sept. (Mostbörsemarkt auf dem Nordbahnhof). Aufgestellt waren 147 Wägen, davon neu zugeführt 99 Wägen, nach auswärts abgegangen 69 Wägen. Preis waggauweise für 10 000 kg Äpfel 1180—1300 M., Zufuhr aus Italien 48 Wägen 1180—1290 M., Frankreich 42 Wägen 1180—1290 M., Oesterreich-Ungarn 9 Wägen 1270—1300 M. Preis im Kleinverkauf für Äpfel 6.30—6.70 M. der Zentner. Marktlage: lebhaft.

Stuttgart, 30. Sept. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zweifelhige 10—11 M., Birliche 10—30 M., Äpfel 12—18 M., Birnen 10—20 M., Beerenbeeren 50 M., Kisse 45—50 M., Trauben 30 M. per Pfund. — Dem Kartoffelgroßmarkt waren einige hundert Zentner zugeführt. Preis 4.80—6.20 M. per Ztr. — Filderkraut kostete 25—30 M. per Stück. Zufuhr etwa 1100 Stück.

Verkehrsnachrichten.

Tamm, 30. Sept. Die Ernte des Frühgetreides hat begonnen. 1/2 Herbst ist zu erwarten, einige Weinberge geben einen „Glücksberst“. Holz kein Kauf, verschiedenes verkauft auf Mittelpreis.

Marbach a. N., 30. Sept. Vorlese hat begonnen. Ertragnis ca. 1500 hl. Qualität ausgezeichnet. Noch keine feste Käufe.

Auswärtige Todesfälle.

Christoph Weiser, Ebdhausen; Frida Stemmler, geb. Döckel, 26 J., Rottenburg.

*Goldgrünnes Wolzloffen.
Nur ist in geschloffenen
Palaten mit Anipp-Bild;
nimmals offen nur los
anfangen!*

Lur Gofalt moufi 66

Ein Nebel kommt selten allein. In den Dürreschäden dieses Jahres droht ein neues Fehljahr, weil der austrocknete Boden und der mangelhafte Stallmist nur wenig Nährstoffe für die Saaten hergeben können. Das Kgl. Preussische Staatsministerium hat zur Abwendung der Gefahr den Frachtarzt für die Düngemittel auf die Hälfte herabgesetzt mit der ausdrücklichen Begründung, daß ein verstärkter Verbrauch an Düngemitteln infolge der Austrocknung des Bodens und insbesondere infolge der Verwitterung des natürlichen Düngers bei dem Mangel an Eisenmitteln erwünscht ist. In der Tat kann nur eine kräftige Düngung vorwiegend vor Auswinterung zu schützen, leistet eine Thomasmehldüngung von 6 bis 8 ct pro ha vor der Saat oder, was diese schon befrucht, nach der Saat als Koppelmanure vorzügliche Dienste.

Der neuerbehrliche gelbe „Taschenrechner“, herausgegeben von der Generaldirektion der Kgl. Württembergischen Staatsbahnen (Union deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Preis trotz 120 Seiten Anfangs nur 20 M.) ist soeben erschienen. — Er bringt wieder zahlreiche praktische Neuerungen. Insbesondere fällt annehmlich auf die Deutlichkeit, welche durch Wegfall der ganz kleinen Werten erreicht wurde. Seine sonstigen Vorzüge sind bekannt: Anführung aller Anschläge und der Privat- und Nebenbahnen, bequemes Taschenformat, zweckmäßige Eintragung. Die amtliche Bearbeitung bietet die Gewähr der Zuverlässigkeit.

Vorwärts in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlg. Nagold.

Mitmaßl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Da der Hochdruck im Osten verdrängt ist und ein Luftwirbel von 755 mm sich gegen den Armetkonal vorgeschoben hat, steht eine Aenderung der Wetterlage bevor. Für Dienstag und Mittwoch ist meist bewölkt und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Eml Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baum.

Ein **Wohnhaus** auf dem Marktplatz gelegen mit 4 Zimmer, Küche, großem Keller, sowie Stall- und Scheuerplatz ist auf 15. Oktober 1911 zu vermieten. **Karl Koller, Metzger.**

Unterzeichneter verkauft im Auftrage einen noch gut erhaltenen aufrecht stehenden **Leimofen** mit Kupferschiff **Bernhard Kramer, Bau- und Möbelschreiner in Cutingen.**

Alle Bücher **Musikalien, Lehrmittel usw.** liefert schnell die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Zum täglichen Gebrauch ist unstrittig **Harr's Spar-Seifenpulver** geschäftlich geschätzt das zweckmäßigste Wasch- und Reinigungsmittel. Die vielseitige Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit, sowie das nützliche Sparmarkensystem haben „**Waschperle**“ bereits populär gemacht. **Überall erhältlich** in den bek. Packung, à 20 Pfg. per Pfd. Es gros durch die Alleinfabr.: **Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik Gebrüder Harr, Nagold.**



Neuer Naturwein sowie ausländische Trauben sind fortwährend billigst zu beziehen durch die **Naturweinzentrale Stuttgart, Kankelestraße 22, Fernsprecher 256.**

Milchschweine hat zu verkaufen **J. Brezing, Schmied.**

Milchschweine verkauft **Frau Schullheiß Schumacher.**

Kopfläuse verschwinden unschmerzhaft durch **(50 Pfg.) „Nissin“ (50 Pfg.)** Alleinverkauf: **Apoth. Nagold, „ Altenteig, „ Wildberg.**

Bestes Kindernahrungsmittel **Zwiebackmehl** **Heinrich Gauss.**

Gipser gesucht. **J. Sch. Koller, Gipser- und Malermeister.**

Große Stuttgarter Geld-Lotterie zur Hebung der Pferdezucht in Württemberg. Ziehung garantiert am 18. Okt. 1911. Lospreis 1 M Hauptgewinn 15 000 Mark. Borrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Nagold.
**Geschäftseröffnung : :
 : : und Empfehlung.**

Der verehr. Einwohnerschaft, den Herren Schreiner-
 meistern und sonstigen Interessenten von hier und Umgebung
 stelle ich mit, daß ich in der Herrenbergerstraße
 Nr. 335 eine

Maler- und Lackierwerkstätte

errichtet habe. Ich werde bestrebt sein, durch pünktliche
 und rasche Bedienung, sowie billigster Berechnung die Zu-
 friedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben suchen
 und bitte um geneigtes Wohlwollen und gestl. Unterstützung
 in meinem Unternehmen.

Hochachtung
Heinrich Kugel,
 Maler und Lackier.

NB. Telephonische Anfragen bitte unter Nr. 49.

Vergebung von Bauarbeiten.

**Neu- und Umbau Ph. Dürr,
 zur Traube, Nagold.**

Auf Grund öffentlicher Ausschreibung werden die vorkommenden
**Erd-, Beton, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-
 und Gipser-Arbeiten**

im sogenannten Preislistenverfahren im Akkord vergeben. Die Pläne
 und Bedingungen können vom 2-4 Oktober auf dem Büro des
 Bauverwalters Kaupp, Calwerstraße eingesehen werden. Die Offerte
 sind mit entsprechender Aufschrift

**bis Mittwoch den 4. Oktober d. J.,
 abends 5 Uhr**

abzugeben.
 Inzisionsfrist 10 Tage, während welcher Zeit die Bewerber an
 ihre Offerte gebunden sind.

Das zum Abbruch bestimmte alte Brauereinebengebäude wird an
 den Meistbietenden zum Abbruch verkauft.

Den 2. Oktober 1911.

Ph. Dürr, zur Traube.

Blitz-Fahrpläne

für den Winter-
 dienst 1911/12
 sind zu haben in
 der

G. W. Jaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Frankfurter Kursbericht vom 30. Sept. 1911.

Mitgeteilt durch

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. Kommandite
 der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
 Telefon Nr. 78. Postcheck-Konto Nr. 2267.

| | | |
|---------|------------------------------------------|---------|
| 4 1/2 % | neue Württ. Staatsobligationen | 101.20 |
| 3 1/2 % | Württemberg. Staatsobligationen von 1908 | 90.25 |
| 3 % | Württemberg. Staatsobligationen | 83.50 |
| 3 1/2 % | Badische Staatsobligationen | 90.80 |
| 3 1/2 % | Deutsche Reichsanleihe | 91.70 |
| 3 % | Deutsche Reichsanleihe | 82.20 |
| 3 1/2 % | Preussische Consols | 91.70 |
| 3 % | Preussische Consols | 82.— |
| 4 1/2 % | Württemberg. Nebenbahnen | 102.— |
| 5 % | Argentin. Anleihe von 1909 | 101.— |
| 5 % | Mexikaner | 100.00 |
| 5 % | Chinesen | 100.50 |
| 4 1/2 % | Alte Moskauer Rusen Obl. | 96.80 |
| 4 1/2 % | Serben Staats-Obl. | 89.25 |
| 4 % | Württemberg. Hypothek. Pfandbr. 1920er | 100.80 |
| 4 % | Kreditverein-Obligations 1917er | 100.30 |
| 4 % | Rein-Weiss. Vd.-Kred.-Anst. 1918 | 99.25 |
| 4 % | Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er | 100.25 |
| 4 % | Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er | 100.40 |
| 4 % | Stuttgarter Stadt-Obligations | 100.— |
| 4 % | Westf. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1918er | 99.80 |
| | Deutsche Bank-Aktien | 232.50 |
| | Barmer Bank-Aktien | 123.— |
| | Diskonto-Gesellschaft | 182.10 |
| | Bergmann-Aktien | 225.50 |
| | Hansa-Dampfschiffahrts-Aktien | 178.50 |
| | Kaiser Oelöl-Aktien | 297.— |
| | Reichsbank-Diskont | 5 1/2 % |

Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Beding-
 ungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne
 jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren provisionsfreie Check-Conti.
 Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Kursverluste.

Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 Besondere Einrichtung in unserem Panzergebäude unter Selbstverschluß der Mieter.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro-Conto bei der
 Württ. Notenbank, Stuttgart.

Postcheck-Conto Nr. 2267
 beim Postcheckamt Stuttgart.

Telegramm-Adresse:

Bildechingerstrasse Bank-Commandite Horb.

388 II.

Telefon Nr. 78.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen. Wir
 haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfand-
 briefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen
 Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto
 versenden.

Ausführung von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässig-
 sten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäfts-
 räumen zur Einsichtnahme auf. Kostenfreie Erteilung von fachmänni-
 schen Auskünften.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen. Dank unserer freund-
 schaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Gross-
 banken sind wir meistens in der Lage, die gewünschten Beträge voll zu
 teilen zu können.

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Wertpapieren
 stets mehrere Wochen vor Verfall.

Kostenfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren zu besonders kulantem Bedingungen.

Gewährung von Crediten in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige
 gute Sicherheit.

Führung von provisionsfreien Checkkonten. Checkbücher werden kosten-
 frei zur Verfügung gestellt.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf in- und ausländische
 Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich
 haben wir für prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders
 günstige Verwendung.

Entgegennahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger
 halbjähriger Verzinsung.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten zu kulantem Courses.

Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze gegen Beibringung der Original-
 quittung des Empfängers.

Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, womit die Einkassierung fälliger
 Coupons und die Einziehung verlosener Wertpapiere verbunden ist.

Vermietung von Safes unter Selbstverschluß des Mieters in unserem feuer-,
 fall- und diebessicheren Kassenschrank.

**Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen
 Angelegenheiten unbedingt zugesichert.**

Nagold.

Fussböden

jeder Art,

**Eichen-Fournier,
 Sperrholz zu Füllungen**

liefert billigt

Fr. Lutz.

Württemberg. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen
 in Württemberg u. Hohenzollern.
 Mit einer Eisenbahnkarte
 von Mittel-Europa und einer
 Eisenbahnkarte

von Südwest-Deutschland.
 Winterfahrtdienst 1911/12.
 Gältig vom 1. Oktober an.

Klein Oktavformat. Preis 70 J.
 Vorrätig bei

G. W. Jaiser, Nagold.

Mitteilungen des Standesamtes
 der Stadt Nagold:

Eheverlobungen: Christian Gottlob Stüdel
 Jester und Besta Weich, Sägers S.
 hier, den 30. Sept.

Todesfälle: Anna Maria Krah, geb.
 Kentschler, Ehefrau des Matth. Krah,
 Bauers in Hofseiden, 35 J., den 29.
 September.

Nagold.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 5. Oktober 1911

in das Gasth. z. „Traube“ in Nagold freudl. einzuladen.

Friedrich Kübler,

Flaschner,
 Sohn des + Mich. Kübler,

Weingärtner, Zuffenhausen.

Martha Hartmann,

Tochter des

Georg Hartmann,
 Sattler, Nagold.

Trauung 1 Uhr.

Wie bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Wildberg.

Im Einsehen künstlicher Zähne,
 Zahnziehen, Plombieren etc.

empfiehlt sich

J. Pfister, Zahntechniker.

